Die Antworten liefert die Praxis

Forum zu Dualem Studium in Lüchow-Dannenberg als Auftaktveranstaltung für die Ausbildungsmesse

tl **Lüchow.** Einig waren sich am Ende alle: Ein Duales Studium, egal in welcher Form, lohne sich in jedem Fall. Das ist das – wenig überraschende – Ergebnis der Auftaktveranstaltung zur gestrigen Ausbildungsmesse: eines Forums zum Dualen Studium in Lüchow-Dannenberg am Dienstagnachmittag im Lüchower Gymnasium.

Vor allem den Vorteilen räumten die Gesprächspartner großen Platz ein. „Ich kann mich Projekten widmen, mich in Arbeitsprozesse einbinden und trotzdem nebenbei studieren", erklärte Amrei Dammann, die bei der Firma Gornig auf dualem Weg Betriebswirtschaftslehre studiert. „Man hat noch ein vernünftiges Leben, viel mehr als normale Studenten muss man auch nicht lernen. Es ist alles machbar."

Gleichwohl fordere das Duale Studium aber auch ein hohes Maß an Selbstorganisation und -disziplin. Zurzeit gibt es in der Region mehr als 20 Betriebe, die Duale Studiengänge anbieten: angefangen beim Finanzamt über die Kreisverwaltung bis hin zu Industriebetrieben wie Artesan und Dreyer und Bosse oder Finanzhäusern wie der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg.

Hans Hinze, Ausbilder bei Dreyer und Bosse, berichtete von der ersten erfolgreichen Absolventin seines Betriebes. „Wir sind sehr zufrieden und finden den Weg über das Duale Studium gut", sagte Hinze. Die Studenten würden im Hause Dreyer und Bosse bereits früh in laufende Projekte eingebunden.

Diskutierten über Vor- und Nachteile des Dualen Studiums: Amrei Dammann (von links), Dr. Dirk Nissen, Moderatorin Renate Peters, Martin Schwickrath und Hans Hinze.
Aufn.: T. Lieske

Von Vorteil sei auch, dass es für die Studenten eine Perspektive in den Betrieben gebe. Zumindest eine Übernahmegarantie für zwei Jahre bieten viele Unternehmen in der Region, hieß es auf dem Forum. Und noch einen Vorteil gebe es, verdeutlichte Dr. Dirk Nissen, Geschäftsführer der Berufsakademie Lüneburg: „Theorie und Praxis werden gleich verknüpft. Fragen aus der Theorie werden unmittelbar danach in der Praxis beantwortet, das erleichtert den Lernprozess."

Neben all den Vorzügen seien aber grundsätzliche rechtliche Aspekte zu beachten, informierte Martin Schwickrath vom Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen: „Wichtig ist, dass im Vertrag alles klar geregelt ist: die Studienzeit, die Praxisphasen, die Vergütung und eventuelle Bindungsklauseln." Letzteres bedeute, dass die Betriebe oftmals regeln, dass der Duale Student sich über Fortbildungsmaßnahmen für das Unternehmen verpflichte, zu arbeiten, zumindest für einen bestimmten Zeitraum. Andernfalls könnten die Unternehmen Teile der Ausbildungsvergütung und Studiengebühren, die sie in den Studenten investiert haben, zurückfordern.

Über Nachteile, die Moderatorin Renate Peters vom Arbeitgeberverband in Erfahrung bringen wollte, mochte sich so recht niemand äußern. Nur Dr. Dirk Nissen warnte davor, dass man sich vorher klarmachen müsse, welcher Typ Student man sein möchte: Derjenige, der Zeit für das Studium braucht, sei weniger für ein Duales Studium geeignet als jemand, der schnell Theorie in die Praxis umsetzen möchte.

Duales Studium

Das **Studium mit integrierter Berufsausbildung** hat den Mehrwert, dass die erlernte Theorie mit der beruflichen Praxis unmittelbar verknüpft werden kann. Theorie und Praxis finden entweder im Blockmodell oder vermischt statt. Die Gesamtausbildungsdauer verkürzt sich, ein Duales Studium, an dessen Ende sowohl der Hochschulabschluss Bachelor als auch ein beruflicher Abschluss stehen, dauert etwa drei Jahre. Zudem gibt es eine Ausbildungsvergütung, Studiengebühren werden übernommen.

Wer sich für ein **berufsbegleitendes Duales Studium** entscheidet, kann entweder im sogenannten Präsenzstudium abends und am Wochenende studieren. Oder man absolviert ein Fernstudium. Vorteil: Die Zeit ist frei einteilbar. Jedoch dauern Fernstudiengänge neben der Arbeit meist länger als die Regelzeit drei Jahre. Zudem sind ein hohes Maß an Selbstorganisation und Selbstdisziplin gefragt.